

Kreis-CDU drängt auf baldigen Bau der Querspange

Erbach. Die Querspange B 311/B 30 „muss nach vorne“, fordert der CDU-Kreisvorstand Alb-Donau/Ulm um Paul Glöckler in einer Stellungnahme. Er bezieht sich damit erneut auf eine Neubewertung der Bundesverkehrsprojekte durch die Landesregierung. Dabei landete die Querspange bei Erbach auf einem der hinteren Plätze. „Diese Hintanstellung ist der Bedeutung der Verkehrsachse zwischen Ulm und Freiburg nicht angemessen“, erklärt die Kreis-CDU.

Davon unbenommen ist der Planfeststellungsbeschluss zur Querspange seit Anfang August rechtskräftig. Nach mehr als 20 Jahren Verfahrensdauer mit Planungen, Erörterungen, Diskussionen und Prozessen müsse zügig mit dem Bau begonnen werden. Vor allem für die Erbacher Anwohner, aber auch für die Region stelle die Querspange eine große Entlastung hinsichtlich des hohen und stetig steigenden Verkehrsaufkommens dar.

Die Querspange müsse entsprechend ihrer regionalen und überregionalen Bedeutung eingestuft werden, fordert die CDU. Es müssten schnellstmöglich die nötigen finanziellen Mittel des Bundes bereitgestellt werden. Die Baukosten sind mit etwa 31,1 Millionen Euro angesetzt. „Die Menschen und die Wirtschaft im Alb-Donau-Kreis und entlang der B 311 erwarten tatkräftige Anstrengungen zur Stärkung der Infrastruktur“.

Zu Besuch im Polizeirevier

Dietenheim. Nach Umbau und Renovierung des Polizeipostens Dietenheim, steht dieser am Samstag, 7. September, beim „Tag der offenen Tür“ von 10 bis 16 Uhr für Besucher offen. Die Polizei informiert über ihre Aufgaben, über den Beruf, und darüber, wie man sich vor Einbruch und Diebstahl schützt. Zu sehen ist in dem Gebäude in der Königstraße 13 ein mehr als 100 Jahre altes Wandgemälde, das nur an diesem Tag zugänglich ist. Interessantes gibt es auch zur Geschichte des Polizeipostens. Die Polizei zeigt, welche Waffen sie häufig bei jungen Menschen sicherstellt und warum diese gefährlich sind. Rauschgiftmischer klären über Drogen auf. Kinder können einen Fingerabdruck machen, an einem Malwettbewerb teilnehmen, zu gewinnen gibt es einen Besuch bei der Polizeihundeführerstaffel in Ulm-Jungingen. Angeboten werden Fahrten im Streifenwagen, die Hundeführer zeigen Vorführungen. Für Verpflegung sorgt die Dietenheimer Feuerwehr.



Verkehrsminister Peter Ramsauer (CSU) und die CDU-Bundestagsabgeordnete Annette Schavan im Gespräch mit Michael Schilling (links) von der Dachser-Geschäftsführung und Rudolf Mittermeier (rechts), Leiter der Langenauer Niederlassung.

Minister in seinem Element

Peter Ramsauer spricht in Langenau über regionale Verkehrsprojekte

Wenn der Verkehrsminister ein Logistik-Unternehmen besucht, geht es natürlich um den Verkehr. Bei Dachser in Langenau sprach Peter Ramsauer gestern über regional bedeutsame Straßen- und Schienenprojekte.

THOMAS STEIBADLER

Langenau. Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer (CSU) hat sich gestern gleich zweimal mit der Erbacher Querspange beschäftigt. Am Vormittag in Unlingen (Kreis Biberach): Nach dem Spatenstich für die dortige Umfahrung sprach ihn Ulrich Adam von der Erbacher „Interessengemeinschaft Pro Querspange“ auf die geplante und genehmigte Verbindung zwischen den Bundesstraßen 311 und 30 an. Am Nachmittag in Langenau: Beim Besuch der Niederlassung des Logistik-Unternehmens Dachser kam Ramsauer selbst auf das Projekt zu sprechen. Nachdem kürzlich in Tuttlingen mit dem Bau einer weiteren Donaubrücke und gestern mit der Unlinger Umfahrung begonnen wurde, sei Erbach „der nächste Punkt“ in der Ost-West-Verbindung Ulm-Freiburg. „Ich werde aber nicht verkünden, es geht nächstes

Jahr los“, betonte der Minister. Alles hänge vom Geld ab.

Gerade in Baden-Württemberg seien Bau und Ausbau von Autobahnen und Bundesstraßen „ganz dramatisch unterfinanziert“. Mit Projekten für insgesamt fast 400 Millionen Euro sei bereits begonnen worden, für diese stehen Ramsauer zufolge jedoch nur 260 Millionen zur Verfügung. Hinzu kämen Vorhaben von knapp einer Milliarde Euro, für die Baurecht bestehe – wie für die Erbacher Querspange, die auf 31 Millionen Euro geschätzt ist. Gleichzeitig machte der Minister deutlich, dass die Einschätzung der grün-roten Regierung in Stuttgart, welche Bundes-Fernstraßenprojekte wichtig sind und welche weniger wichtig, für ihn nicht bindend sei. „Ich scher‘ mich nicht drum.“ Ramsauer könnte also Mittel für die Querspange freigeben, obwohl diese von der baden-württembergischen Landesregierung als nicht besonders dringlich eingestuft wird.

Die abschnittsweise Genehmigung zur Elektrifizierung der Südbahn Ulm-Friedrichshafen-Lindau könnte Ende nächsten Jahres vorliegen, sagte Ramsauer weiter. Bis da-

hin werde auch die Finanzierungsvereinbarung zwischen Bund und Land stehen. Diese Vereinbarung lange im voraus abzuschließen, sei nicht sinnvoll, denn noch sei nicht klar, wie viel das Projekt letztlich kostet. Bislang geht die Bahn von 226 Millionen Euro aus.

Eine Terminzusage machte der Verkehrsminister doch: Die Antragsunterlagen zum Bau des Doppellinienanschlusses an die A 8 im Ulmer Norden werde sein Haus bis Ende dieses Jahres prüfen. Das anschließende Genehmigungsverfahren werde etwa zwei Jahre dauern, so dass von 2016 an gebaut werden könne.

Für das Jahr 2021 erwartet Ramsauer die Fertigstellung der Neubautrasse Stuttgart-Ulm. Befürchtungen, diese Verbindung könnte zu Gunsten der nördlichen Trasse über Frankfurt und Nürnberg vom internationalen Verkehr zwischen Paris und Wien abgehängt werden, wies er deutlich zurück: „Wir brauchen beide Stränge.“ Die Nord-Trasse könne vor allem den Güterverkehr aufnehmen, für den die Strecke über die Alb zu steil sei. Klar sei deshalb: „Das eine kannibalisiert nicht das andere.“

Der CSU-Politiker präsentierte sich auch in Langenau als Verfechter der Autobahn-Maut für Pkw. Diese Abgabe sei zur Finanzierung des Straßenbaus ebenso notwendig wie ein höherer Etat. Seit Jahren versuche er, auch die Bundeskanzlerin von der Notwendigkeit der Maut zu überzeugen, und sei damit ziemlich erfolgreich: „Angela Merkel ist nur noch nicht hinreichend dafür.“

Dachser in Zahlen

Unternehmen Dachser mit Sitz in Kempten beschäftigt in weltweit 347 Niederlassungen insgesamt 21 650 Mitarbeiter. In Deutschland sind es in Zentrale und den 92 Niederlassungen zusammen 12 900 Beschäftigte. Der Konzernumsatz betrug im vergangenen Jahr 4,41 Milliarden Euro. In der Niederlassung Langenau, unmittelbar an der A 7, sind 460 Mitarbeiter beschäftigt, davon 36 Auszubildende. Das Betriebsgelände ist 142 000 Quadratmeter groß, pro Monat werden dort nach Unternehmensangaben 70 000 Tonnen Lebensmittel und Industriegut umgeschlagen. Seit Oktober vergangenen Jahres sind eine 5200 Quadratmeter große Umschlaghalle und ein 7500 Quadratmeter großes Kühl-Hochregallager eingerichtet worden. Die Investition betrug dem Unternehmen zufolge mehr als 25 Millionen Euro.



Erstwähler-Veranstaltung

SÜDWEST PRESSE

Du kannst wählen, was du willst. Du musst nur wissen, warum.



Herzlichen Glückwunsch, du darfst wählen!

Bei der Bundestagswahl kannst du einem Kandidaten und einer Partei deine Stimme geben. Deshalb möchten wir dich einladen:

Freue dich auf eine **etwas andere Podiumsdiskussion** mit Vertretern der wichtigsten Parteien. Du kannst sogar direkt deine Stimme abgeben: Einfach **Briefwahlunterlagen** mitbringen und einwerfen.

Du bist noch nicht volljährig? Egal! Bei unserer **„U18“-Wahl** dürfen alle an die Urne!

Was? Wann? Wo?

VOR-WAHL-PARTY
12. September, ab 19 Uhr
ROXY ULM
EINTRITT FREI!



sudwestpresse.de/deinewahl

